

Steckbriefe zum Gartenbau in Deutschland: Obstbau - Apfel



Zitiervorschlag

**Garming H (2024) Steckbriefe zum Gartenbau in Deutschland:
Obstbau - Apfel. Braunschweig: Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, 11 p**

Hildegard Garming
Thünen-Institut für Betriebswirtschaft

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 63
38116 Braunschweig

Tel.: 0531 596 5113
Fax: 0531 596 5199
E-Mail: hildegard.garming@thuenen.de

Titelbild: Hildegard Garming

Braunschweig, 30.08.2024

Gliederung

1	Versorgungsbilanz und Handel	2
2	Apfelerzeugung in Deutschland und Betriebsstrukturen	4
2.1	Apfelanbauflächen und Trends im Apfelanbau	4
2.2	Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung	6
3	Literatur und Quellen	8

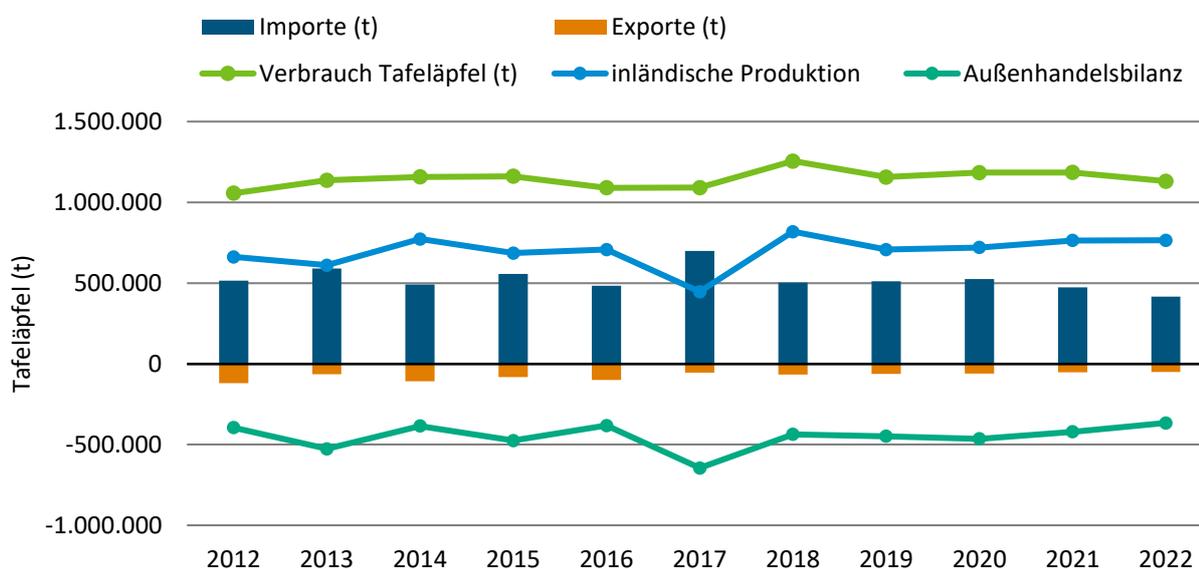
Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Versorgungsbilanz für Tafeläpfel, 2012 bis 2022	2
Abbildung 2:	Pro-Kopf-Verbrauch und Selbstversorgungsgrad für Tafeläpfel, 2012 bis 2022	3
Abbildung 3:	Anteile wichtiger Lieferländer an den Einfuhren von Tafeläpfeln, 2012 bis 2022	3
Abbildung 4:	Anteile wichtiger Lieferländer an den Einfuhren von Mostäpfeln, 2012 bis 2022	4
Abbildung 5:	Anbauflächen und Gesamterzeugung von Tafel- und Mostäpfeln in Deutschland, 2012 bis 2023	5
Abbildung 6:	Apfelernte nach Sorten, 2012 bis 2023	5
Abbildung 7:	Anzahl der Betriebe und Apfelanbaufläche nach Größenklasse der Baumobstfläche, 2022	6
Abbildung 8:	Apfelanbaufläche nach Bundesländern, 2022	7
Abbildung 9:	Anteil ökologischer Apfelanbaufläche nach Bundesländern, 2022	7

1 Versorgungsbilanz und Handel

- In Deutschland wurden im Jahr 2022 rund 1,1 Millionen Tonnen Tafeläpfel verbraucht das sind etwa 50.000 Tonnen weniger als in 2021. Über einen Zeitraum von zehn Jahren betrachtet, ist der Apfelverbrauch mit leichten Schwankungen relativ stabil geblieben.
- Wie Abbildung 1 zeigt, betrug die inländische Produktion von Tafeläpfeln in 2022 sowie schon im Vorjahr rund 765.000 Tonnen. Die Apfelerzeugung unterliegt größeren wetterbedingten Schwankungen zwischen den Jahren. Besonders deutlich ist dies für das Jahr 2017 zu sehen, in dem Spätfrostereignisse zur Apfelblüte zu einer stark verminderten Apfelernte führten, worauf in 2018 eine besonders große inländische Ernte folgte.
- Deutschland ist Netto-Importeur von Tafeläpfeln. Im Verlauf der letzten zehn Jahre ist zu beobachten, dass die Importe ungefähr gegenläufig zur inländischen Produktion schwanken. In 2022 lagen die Importe mit 417.000 Tonnen um etwa 12 % niedriger als im Vorjahr.
- Es werden nur in geringem Umfang Tafeläpfel exportiert, die Menge variiert zwischen 60.000 bis 100.000 Tonnen Tafeläpfel. In 2022 ergibt sich somit ein negativer Handelssaldo von etwa 366.000 Tonnen.

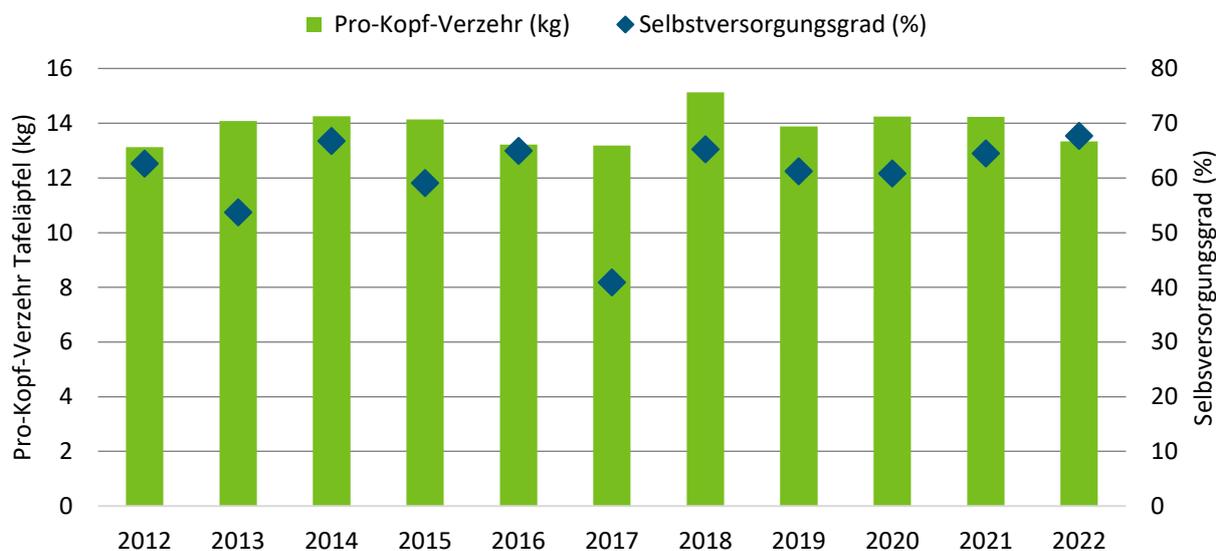
Abbildung 1: Versorgungsbilanz für Tafeläpfel, 2012 bis 2022



Quelle: AMI Marktbilanzen Obst, verschiedene Jahrgänge, – eigene Berechnungen.

- Abbildung 2 zeigt, dass der Pro-Kopf Verzehr von Tafeläpfeln in 2022 bei 13,3 kg lag.
- Der Selbstversorgungsgrad für Tafeläpfel in Deutschland lag in 2022 bei 67 %, während er im Mittel der Jahre 2012 bis 2022 bei etwa 60 % war.
- Der Selbstversorgungsgrad schwankt entsprechend der inländischen Erntemenge im Laufe der Jahre 2012 bis 2022 zwischen 40 und 67 %.

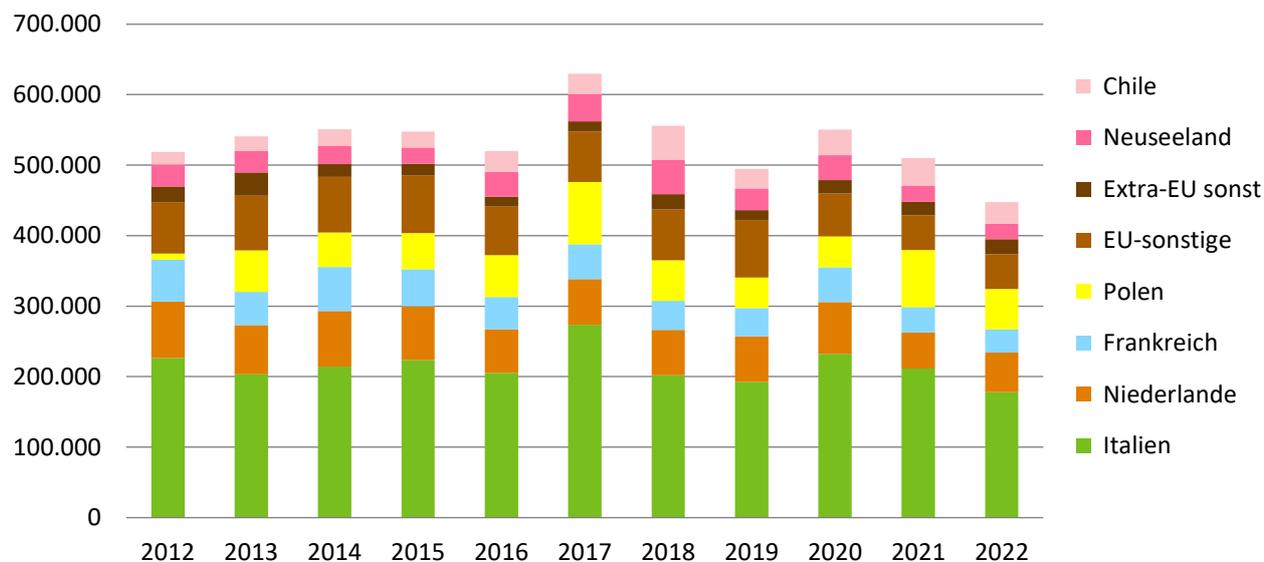
Abbildung 2: Pro-Kopf-Verbrauch und Selbstversorgungsgrad für Tafeläpfel, 2012 bis 2022



Quelle: AMI Marktbilanz, Obst, versch. Jahrgänge, eigene Darstellung.

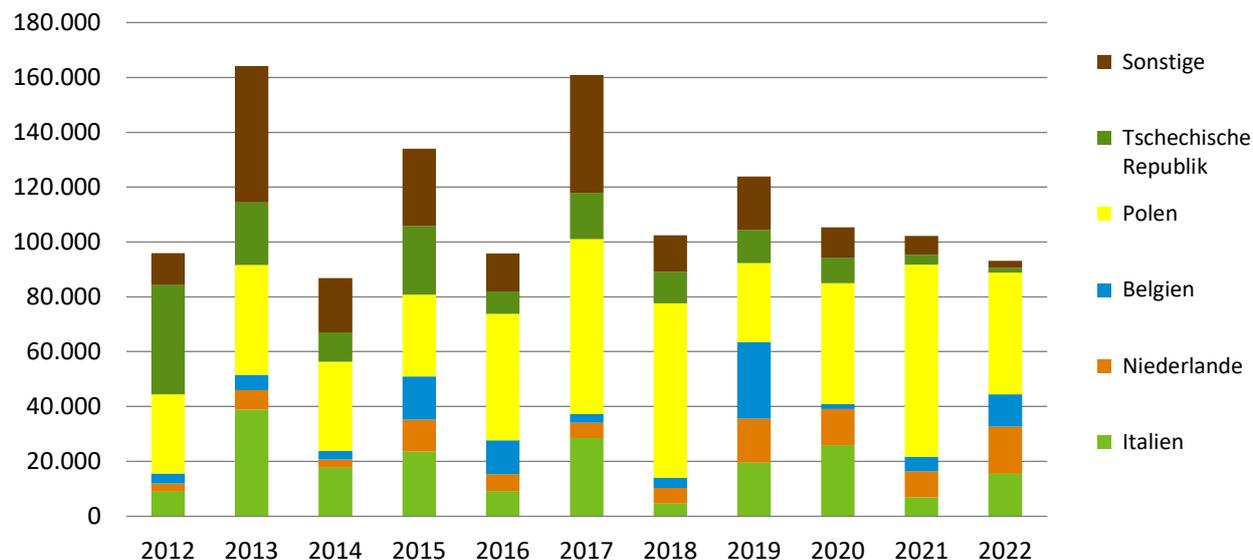
- Die Einfuhren von Tafeläpfeln stammen vorwiegend aus europäischen Ländern.
- Abbildung 3 veranschaulicht, dass Italien das wichtigste Lieferland für Tafeläpfel ist. In 2022 wurden 178.000 Tonnen Äpfel aus Italien importiert. Weitere wichtige Lieferländer sind die Niederlande mit 56.000 t, Frankreich mit 33.000 t und Polen mit 57.000 t Tafeläpfeln in 2022.
- Etwa 16 % der Apfelimporte, rund 74.000 t in 2022 kommen aus Ländern der Südhalbkugel. Die wichtigsten Lieferländer der Südhalbkugel sind dabei Chile und Neuseeland, in 2022 mit rund 30.000 t und 22.000 t.

Abbildung 3: Anteile wichtiger Lieferländer an den Einfuhren von Tafeläpfeln, 2012 bis 2022



Quelle: AMI Marktbilanzen Obst, versch. Jahrgänge, eigene Darstellung.

Abbildung 4: Anteile wichtiger Lieferländer an den Einfuhren von Mostäpfeln, 2012 bis 2022



Quelle: AMI Marktbilanzen Obst, versch. Jahrgänge, eigene Darstellung.

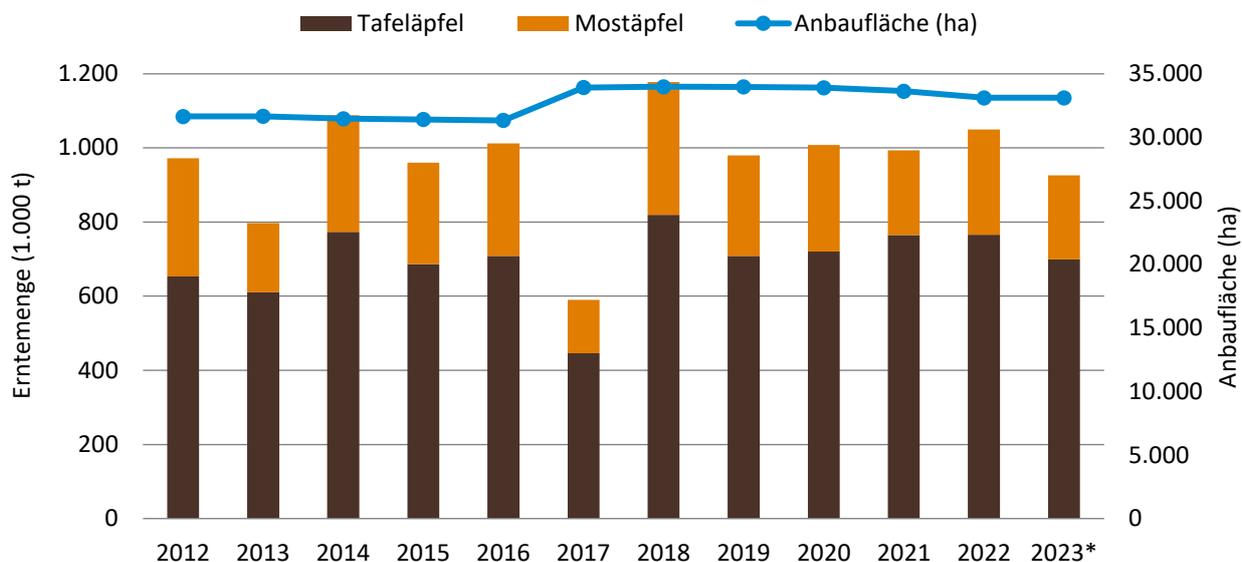
- Abbildung 4 zeigt, dass die Einfuhren von Mostäpfeln zwischen 2012 und 2022 zwischen knapp 81.000 t und 162.000 t schwankten.
- Seit 2012 ist Polen das wichtigste Lieferland für Mostäpfel, gefolgt von Italien, Niederlande und der Tschechischen Republik.

2 Apfelerzeugung in Deutschland und Betriebsstrukturen

2.1 Apfelanbauflächen und Trends im Apfelanbau

- Abbildung 5 zeigt, dass in 2023 in Deutschland auf 33.100 Hektar Äpfel angebaut wurden. Die Anbaufläche hat sich über die letzten 10 Jahre kaum verändert. Ein Anstieg in 2017 ist vorwiegend auf einen statistischen Effekt zurückzuführen. Zur Baumobsterhebung in 2017 wurde in einem Bundesland die Erhebungsmethodik angepasst (Destatis 2017).
- Die ökologische Apfelanbaufläche erreicht einen Flächenanteil von 24 % in 2022 (Destatis 2022).
- In Abbildung 5 wird auch deutlich, dass der größte Anteil der Apfelernte als Tafeläpfel vermarktet wird. In 2023 waren es 76 % der Gesamternte.
- Die Menge der Mostäpfel setzt sich zusammen aus den Ernteanteilen, die nicht die Qualitätsanforderungen für Tafeläpfel erreichen, sowie speziell für die Verarbeitungsindustrie angebauten Äpfeln. Der Anbau für die Verarbeitungsindustrie umfasst rund 5.400 ha, entsprechend 17 % der Apfelanbaufläche (Destatis 2022).

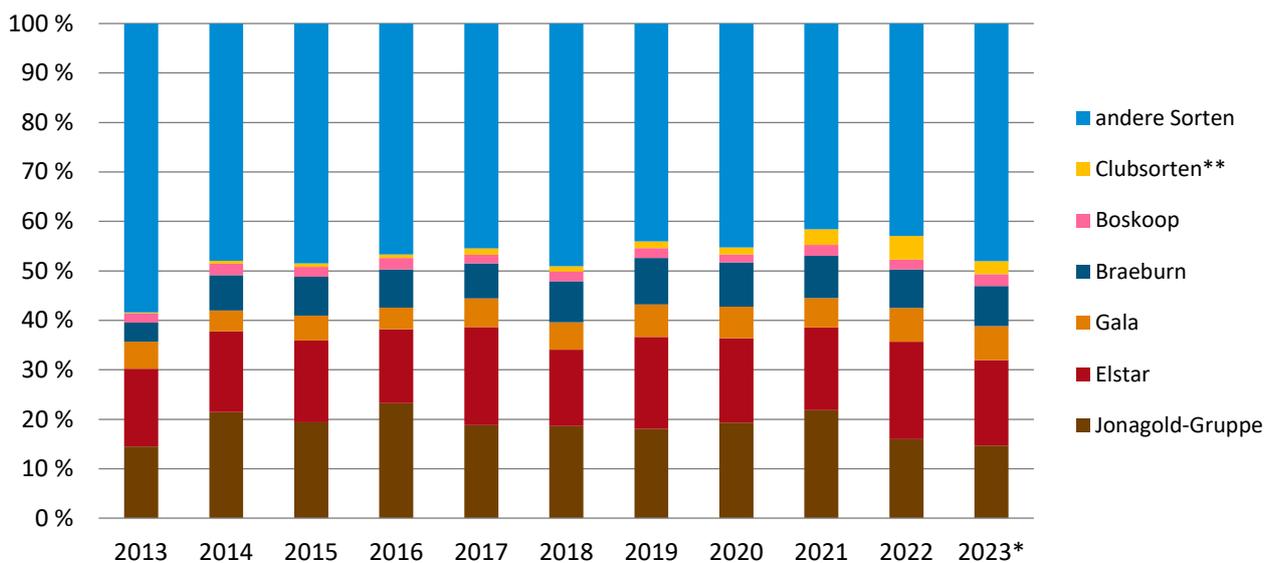
Abbildung 5: Anbauflächen und Gesamterzeugung von Tafel- und Mostäpfeln in Deutschland, 2012 bis 2023



Quelle: Destatis, versch. Jahrgänge, eigene Darstellung. *für 2023 Angaben vorläufig, aufgrund einer Umstellung der statistischen Berichterstattung.

- In Abbildung 6 ist die Verteilung der Apfelernte auf die Apfelsorten dargestellt. Dabei wird deutlich, dass Elstar und die Gruppe der Jonagold-Sorten mit zusammen etwa einem Drittel der Apfelernte wichtige Sorten sind. Auch Gala, Braeburn und Boskoop spielen eine wichtige Rolle.
- Über die letzten 10 Jahre ist die Bedeutung von Clubsorten gestiegen, die im Anbau lizenziert sind und unter einer jeweils spezifischen Marke vermarktet werden. Zusammen wurden in 2022 25.140 t Clubsorten-Äpfel geerntet, was 2,7 % der Gesamternte entspricht.

Abbildung 6: Apfelernte nach Sorten, 2012 bis 2023



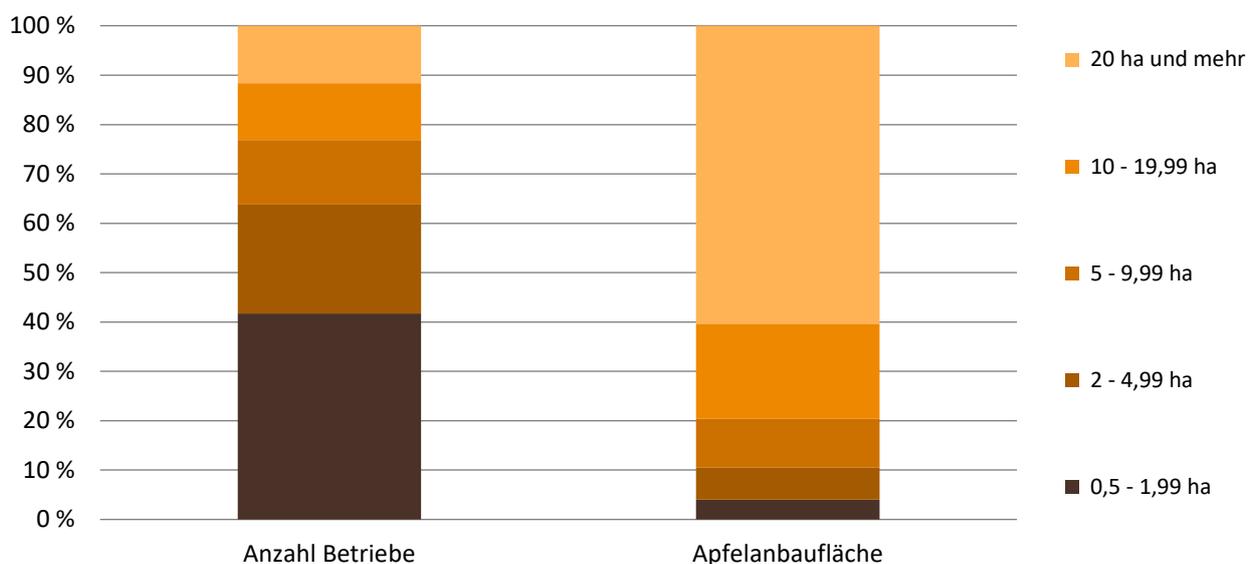
Anm.: * für 2023 Angaben vorläufig, aufgrund einer Umstellung der statistischen Berichterstattung.
 ** Erntemenge der Clubsorten enthält nur Kanzi®, Delbarestivale®, Wellant® und Rubinette®. Daten für weitere Clubsorten wie Evelina®, Kiku®, Rockit®, MagicStar® u. a. sind noch nicht verfügbar. Für 2023 Angaben für Clubsorten unvollständig.

Quelle: Destatis versch. Jahrgänge, eigene Darstellung.

2.2 Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung

- Die Betriebsstrukturen im Baumobstbau werden in der in fünfjährigen Abständen durchgeführten Baumobsterhebung erfasst, zuletzt in 2022. Abbildung 7 veranschaulicht die Betriebsstrukturen im Apfelanbau. In 2022 wurden 5.008 Obstbaubetriebe mit Apfelanbau in der Baumobsterhebung gezählt.
- 64 % dieser Betriebe bewirtschafteten eine Apfelfläche von unter 5 ha.
- 582 Betriebe, also ca. 12 % Betriebe, verfügten über eine Apfelanbaufläche von jeweils mindestens 20 ha. Insgesamt bewirtschafteten diese Betriebe 60 % der Apfelanbaufläche in Deutschland.
- Die mittlere Apfelfläche je Betrieb beträgt in Deutschland 6,6 ha.

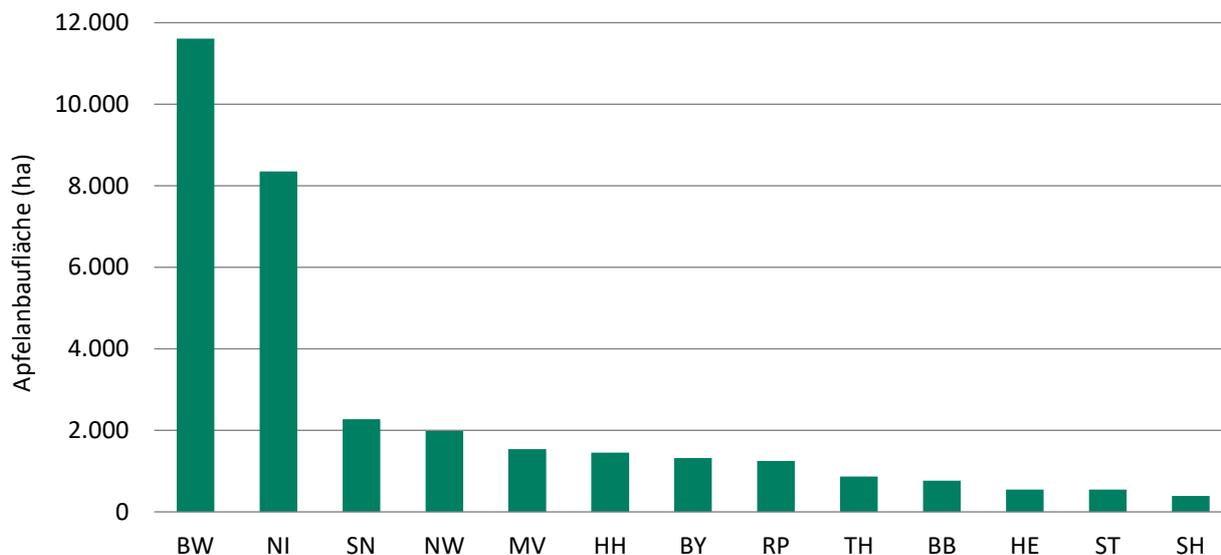
Abbildung 7: Anzahl der Betriebe und Apfelanbaufläche nach Größenklasse der Baumobstfläche, 2022



Quelle: Destatis, 2022, Eigene Darstellung.

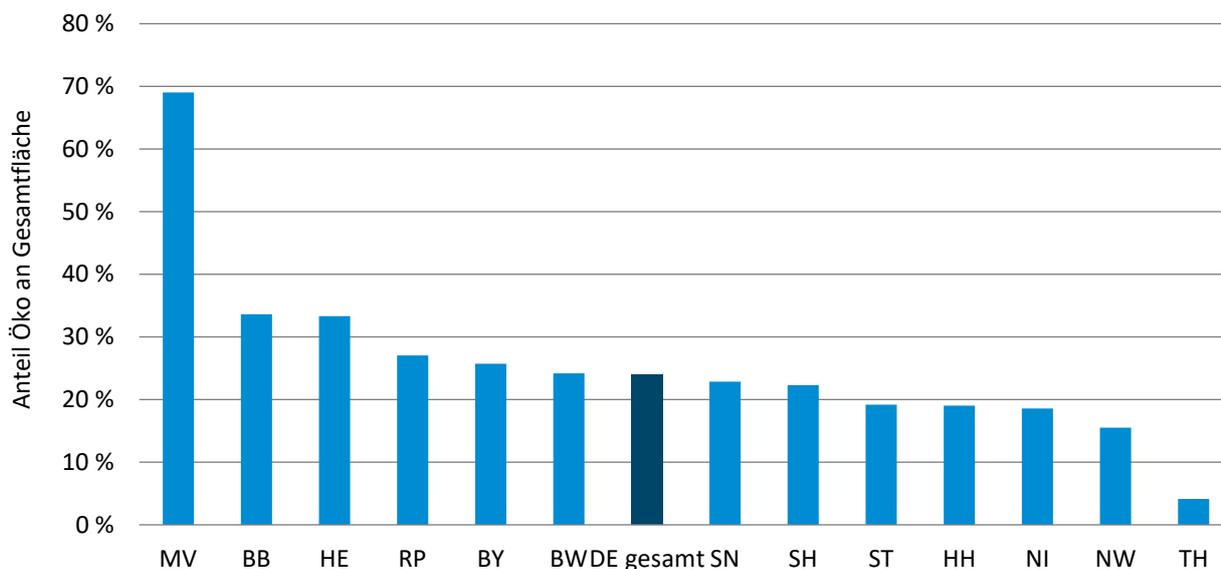
- Hinsichtlich der Gesamtanbaufläche für Äpfel unterscheiden sich die Bundesländer deutlich, wie Abbildung 8 zeigt. Mit 11.610 ha Anbaufläche liegt Baden-Württemberg an der Spitze, gefolgt von Niedersachsen mit rund 8.350 ha und Sachsen mit 2.276 ha.
- Insgesamt werden 24 % der Apfelflächen in Deutschland ökologisch bewirtschaftet. In Abbildung 9 wird deutlich, dass es dabei große Unterschiede zwischen den Bundesländern gibt. Insbesondere fällt Mecklenburg-Vorpommern mit einem Ökoanteil von knapp 70 % auf. Dort spielt der Anbau von Mostäpfeln für die Saffherstellung eine besonders große Rolle.

Abbildung 8: Apfelanbaufläche nach Bundesländern, 2022



Quelle: Destatis 2022, eigene Darstellung.

Abbildung 9: Anteil ökologischer Apfelanbaufläche nach Bundesländern, 2022



Quelle: Destatis 2022.

- Der Apfelanbau ist auch innerhalb der Bundesländer stark konzentriert. Jeweils über 1.000 ha Apfelanbaufläche sind in den folgenden Landkreisen/Städten/Regierungsbezirken zu finden: Stade (6.477 ha), Bodenseekreis (5.754 ha), Hamburg (1.457 ha), Ravensburg (1.169 ha), Sächsische Schweiz – Osterzgebirge mit 1.101 ha, den Regierungsbezirk Köln (1.163 ha, mit Schwerpunkt im Rhein-Sieg-Kreis) sowie den Schwerpunkt des Mostapfelanbaus in Ludwigslust-Parchim, mit etwa 1.000 ha (Statistische Landesämter, 2022).

3 Literatur und Quellen

- AMI (Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH) (2012 bis 2024) Marktbilanzen Obst 2014 bis 2024. Bonn
- Destatis (Stat. Bundesamt) (2012-2023) Wachstum und Ernte – Obst, Fachserie 3 Reihe 3.2.1. Wiesbaden
- Destatis (Stat. Bundesamt) (2022) Baumobstanbauerhebung 2022, Fachserie 3 Reihe 3.1.4. Wiesbaden
- Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) (2022) Baumobsterhebung Nordrhein-Westfalen 2022. Düsseldorf
- Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2022) Baumobstanbauerhebung, Ergebnisse für ausgewählte Kreise Niedersachsens 2022. Hannover
- Flächen der Obstanlagen und Obstbaumbestände in Hamburg und Schleswig-Holstein 2022, statistischer Bericht C I 8-5j/22 S, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig Holstein
- Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2022) Flächen der Obstanlagen und Obstbaumbestände in Mecklenburg-Vorpommern 2022. Stat. Bericht C I 8 3- 2022. Schwerin
- Stat. Landesamt Baden-Württemberg (2022) Ergebnisse der Baumobstanbauerhebung 2022. Statistischer Bericht CI 8 – 5j/22. Stuttgart
- Statistisches Landesamt Sachsen (2022) Baumobstanbau im Freistaat Sachsen 2022. Stat. Bericht C I 8 – 5j/22. Kamenz